

Saal-Text zu den Exponaten von Karsten K. Panzer PerZan
zur Ausstellung im Städt. Museum Villa Zanders, Bergisch Gladbach
Zur transdisziplinären Arbeit des Metasystems "iGene Visions"

Die Vorausschau auf zukünftige Ereignisse ist von jeher eine tief verwurzelte Sehnsucht der Menschen. Die moderne Zivilisation hat sich dazu das System der Wissenschaften geschaffen, um über objektiv "beweisbare" Verfahren möglichst sichere Aussagen über zukünftige Ereignisse bereitstellen zu können. Dazu ist es zwingend notwendig, bislang noch unbekannte Zusammenhänge möglichst vollständig aufzuklären. Stets aber haben die intuitiven Kompetenzen des Menschen, insbesondere die der Künste, diesen Weg begleitet und lange Zeit sogar begründet. Das freie Spiel und die visionäre Kraft des kreativen Geistes können Altes bündeln und völlig Neues öffnen.

Als Künstler und Forscher hat sich Karsten K. Panzer PerZan daher zum Ziel gesetzt, die komplementären Erkenntnisverfahren von Wissenschaft und Kunst zu einer Fächer und Kulturen übergreifenden Synthese zu bringen. Denn derzeit produzieren die Wissenschaften absolut überbordende, inkompatible Informationsströme und die Künste ein karzinogenes Übermaß an individuellen Konzepten. Es drängt sehr, das enorme Zeitwissen und seine unüberschaubare Erkenntnisvielfalt zu einem überordnenden "Metasystem" von Struktur und Funktion zu komprimieren. So könnten die elementaren Bereiche unserer Wirklichkeit zu einem gemeinsamen Regelwerk gefasst und in einem universellen Konzept zu einer „Theorie des Seins“ zusammengeführt werden.

PerZan's visionäres Projekt "iGene Visions" folgt diesem Ziel in höchster, algorithmischer Konsequenz und schafft zugleich eine sinnlich zugängliche Wahrnehmungswelt abstrakter Modelle. Auf diesem Weg kann seine "Metasprache" als Schnittstelle von rationalen *und* intuitiven wie auch von qualitativen *und* quantitativen Erkenntnisverfahren wirken.

In seiner künstlerischen Synthese-Arbeit überführt PerZan den Code der elementar-dualen, chinesischen Yin-Yang- Kosmologie des "I Ging" zunächst in einen verbindlichen Algorithmus der physikalischen Farben und dann in den ebenfalls binären Genetischen Code der DNA. Dabei ist das duale Zahlensystem (0-1) und seine mathematischen Operationen ein perfekter Moderator.

Dank der hier neu geschaffenen Struktur-, Zahl- und Farbalgorithmen gelingen großformatige, farbstarke Bildwerke, wie sie in dieser Ausstellung zu betrachten sind. Sie ermöglichen zuvorderst einen ästhetisch-sinnlichen und, wenn erfragt, im Folgenden auch einen quantitativ-analytischen Zugang.

Als inhaltlich-qualitative Komponente und "sinnstiftende Deutung" tritt das Struktur- und Weltwissen des "I Ging", des "Buch der Wandlungen", hinzu, das über eine 3000-jährige Erfahrung und ein exemplarisches Modellwissen in der Analyse und Interpretation binärer Muster verfügt.

Für diese Ausstellung sind u.a. einige aktive Proteine zur zivilisatorisch so ersehnten, möglichen Lebensverlängerung visualisiert. Diese "Gen-Portraits" leisten einen innovativen Beitrag zum Verständnis der biologischen, psychologischen und kulturellen Zusammenhänge des Alterns. Sie führen zu teils sehr überraschenden und visionären Einsichten zum Themenkomplex. In den Arbeiten "Reading Rothko" hingegen werden die intuitiven Farbstrukturen seiner Vor-Bilder einer neuen Les-art unterworfen: eignen sich die metasystemischen Verfahren, intuitiv-seelische und damit auch neuronale Prozesse signifikant zu spiegeln, nachvollziehbar abzubilden und in neue Beziehungsmodelle zu transportieren?

Das transdisziplinäre Konzept iGene Visions verwirklicht auf diese Weise ein einigendes Erkenntnisinstrument der Kulturen und Disziplinen sowie auch einer qualitativen und quantitativen Weltanschauung.